

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

89

Wien, am 3. April 1938

Der Dank der Radfahrer für die Aufhebung der Radfahrabgabe.

Imposante Kundgebung auf dem Adolf Hitler-Platz.

Vor dem heutigen Eröffnungsrennen des Radfahrer-Landesverbandes für Wien, Niederösterreich und Burgenland fand heute früh auf dem Adolf Hitler-Platz vor dem Rathaus eine einrucksvolle Dankeskundgebung der Wiener Radfahrer für die Aufhebung der Radfahrabgabe statt. Der weite Platz war erfüllt von tausenden Radfahrern und Radfahrerinnen, die ihrer Freude über die Aufhebung der Steuer durch Glockengebimmel und spasshafte Verwendung der Steuertafeln in temperamentvoller Weise Ausdruck gaben. Als Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher, der Einladung des Oesterreichischen Radfahrerbundes folgend, erschien, wurde er mit stürmischen Sieg Heil-Rufen, Glockengebimmel und fröhlichen Zurufen begrüßt.

Im Namen des Landesverbandes dankte Vorsitzender-Stellvertreter Teimmel dem Bürgermeister für die Befreiung der arbeitenden Schichten der Bevölkerung von der drückenden Steuer. "Wir Radfahrer", sagte der Sprecher, "haben uns verzweifelt gegen die unsoziale Belastung gewehrt, da wir unsere Fahrräder zur Erreichung unseres Arbeitsortes und zur Erholung in unseren Freistunden benötigen. Wir danken Ihnen, sehr geehrter Herr Bürgermeister, dass Sie die von uns so sehr gehasste Steuer sofort **beseitigt** haben, und erklären Ihnen, dass wir am 10. April ein einmütiges, freies Bekenntnis für Adolf Hitler ablegen werden".

Nun ergriff, wiederum stürmisch begrüßt, Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher das Wort, dankte für den herzlichen Empfang und führte sodann aus: "Die nationalsozialistische Führung der Stadt Wien hat die Fahrradsteuer aufgehoben, weil sie eine Belastung der Armut und eine Erschwerung des Weges zur Arbeitsstätte war. Ich wollte Euch mit der Aufhebung der Steuer auch zeigen, dass die Zeit vorüber ist, in der sich eine öffentliche Verwaltung den Kopf darüber zerbricht, wo und wie man aus irgend einem Teil der Bevölkerung noch etwas herauschinden könne. Unsere Aufgabe im nationalsozialistischen Aufbau der Stadt besteht ja darin, die Bevölkerung, vor allem die ärmeren Schichten, zunehmend zu entlasten. (Stürmischer Beifall.) Dazu kommt noch die Überlegung, dass so viele Wiener im Rahmen ihrer traditionellen Verbände einen Volkssport ausüben. Wenn auch die Zeit des Volksautos in die Nähe gerückt ist, wir sind doch noch nicht so weit, dass wir alle Autofahren können! Für viele Tausende unserer Volksgenossen ist das Fahrrad eine wirtschaftliche Notwendigkeit und eine Gelegenheit für Sport und Erholung. (Lobhafte Zustimmung.)

Schaut Euch dieses Rathaus an! Erinnert Euch daran, wie es noch vor einigen Wochen ausgesehen hat! Ein Klüngel machtgeiger Politiker hat den Versuch gemacht, der Welt weiszumachen, dass sich diese deutsche Stadt gegen die Vergewaltigung durch Adolf Hitler wehre. Aus diesem Haus wollten diese Leute ein Türkenschanze gegen die deutsche Revolution machen. (Stür-

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am.....

mische Pfui-Rufe.) Aber die nationalsozialistische Bewegung hat, als der Führer seine mächtige Hand erhob, blitzschnell zugegriffen und sie hinausgeschmissen. (Brausender Beifall und langanhaltende Sieg Heil-Rufe.)

Deutsche Volksgenossen! Am 10. April geht Ihr zu einer Wahl, die von weltgeschichtlicher Bedeutung ist. Nicht dass wir glauben, dass das Wahlergebnis in Gefahr sei. Nein! Denn diese Wahl haben wir schon gewonnen! Aber wir müssen das der ganzen Welt zeigen, und ich weiss, dass das Ergebnis der Volksbefragung so sein wird, dass die Berufslügner der Welt schreien werden: das gibt es nicht! Ihr aber wisst, dass am 10. April alle Wiener für Adolf Hitler stimmen werden, für sein Wien, sein Oesterreich, für sein herrliches Grossdeutschland mit einem einstimmigen, begeisterten, dankbaren Ja! (Tosender Beifall und stürmische Zurufe: Wir danken unserem Führer! Wir danken unserem Bürgermeister!)

Der Bürgermeister begab sich sodann auf die Rampe vor dem Parlament, wo die Radfahrer und Radfahrerinnen in einer fast einstündigen Fahrt an ihm vorbeizogen. Den Zug eröffnete die Bundes- und Verbandsleitung, dann folgten Radfahrer mit Tafeln "Ein Volk-ein Reich-ein Führer" und "Wir Radfahrer stimmen freudig mit Ja", ~~hinter~~ **hinter** diesen fuhren die Rennmannschaften in ihren Sportdressen, dann kamen die nicht organisierten Radfahrer und schliesslich die 35 Wiener Verbandsvereine. Während der Vorbeifahrt bereiteten die Radfahrer dem Bürgermeister stürmische Freude- und Begrüssungskundgebungen.

.....